

Erscheint
wöchentlich
zweimal:
Sonntag
und
Donnerstag

Südungarischer Bote

Insertionen
in allen
Landes-
sprachen
werden auf-
genommen.

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Lugos und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen,
Halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummern 10 H.
Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in Lugos in
der Administration des „Südungarischer Bote“. — Pränumerations-
Gebühr ist in Lugos zahlbar. — Die Redaktion und Administration befindet
sich: Sct.-Stefansgasse im eigenen Hause (D. Lugos).

Nr. 71.

Lugos, Sonntag, 3. September 1905.

VII. Jahrgang.

Das Bogsaner Mandat*)

(Original-Korrespondenz des „Südungarischer Bote.“
R. Bogsan, 1. September.)

Ich weiß nicht, wer sich beeilt hat, die beabsichtigte Kandidatur des Ministers Kristoffy in die Öffentlichkeit zu bringen, aber jedenfalls war die Mittheilung etwas verfrüht und hat uns vorzeitig den gehäbigsten Insinuationen eines Budapester Blattes ausgesetzt. Zwar, diese Insinuationen verderben im Bogsaner Wahlkreise keinem Menschen den Appetit und speziell uns, die wir seit Jahrzehnten hier mitten in der Hochfluth nationalistischer Strömungen als nimmer wankende Säule der ungarischen Staatsidee gestanden und uns für dieselbe geopfert haben, speziell uns lassen die Unterschreibungen kalt. Denn abgesehen davon, daß die Behauptung, der Wahlkreis sei für ein Notariat verschachert worden und, daß hier die österr. Staats-eisenbahn-Gesellschaft über das Mandat verfüge, unwahr ist, glauben wir uns auch mit dem Bewußtsein tragen zu dürfen, daß unser Ruf uns vor Verläumdung schützt. Aber dem sei wie immer, jedenfalls war es voreilig gehandelt, die Kandidatur Kristoffys an die große Glocke zu hängen, voreilig und vorzeitig, den thatächlich ist ja die Kandidatur voreerst nur noch eine in vertraulichem Ideen-austausch angeregte Idee.

Aber wenn die Indiskretion schon erfolgt ist, so liegt gar kein Grund vor, die Sache in Abrede zu stellen. Jawohl, hier sind sehr maßgebende, man könnte sagen: ausschlaggebende Faktoren geneigt, das Bogsaner Mandat dem Minister Josef Kristoffy anzubieten und ich kann sagen, daß sich hierin die Meinungen solcher Männer begegnen, die sich sonst in allen Fragen des öffentlichen und politischen Lebens schier unveröhnlich gegenüberstehen. Was die Ursache hievon ist? Nicht die Spekulation auf die Vortheile daraus, daß ein Minister unser Ablegat ist. Diesen Gesichtspunkt mag man als Kortessmittel benützen,

*) Wir veröffentlichen obigen Artikel auf ausdrücklichen Wunsch des g. Verfassers an erster Stelle unseres Blattes, müssen jedoch betonen, daß wir uns mit den in demselben enthaltenen Ausführungen nicht identifizieren. Die Redaktion.

aber die Triebfeder unserer eventuellen Entschließung bildet er nicht. Uns leitet hierbei eine Idee. Wir wollen dem Manne einen Sitz in der ungarischen Legislative geben, der als Minister den Muth hatte, das allgemeine, geheime Wahlrecht als Regierungsprogramm zu proklamieren. Wir untersuchen jetzt nicht, ob und welche Berechtigung die Anklage hat, daß Kristoffy einen Verrath am Vaterlande und gegen die Verfassung begangen habe, weil er unter den obwaltenden Umständen ein Portefeuille angenommen hat. Wir einfache Bürger maßen uns hierin kein Urtheil zu und was die Meinungen Anderer betrifft, sind sie sehr getheilt und ebenso große Staatsmänner behaupten die Geseklosigkeit der gegenwärtigen Regierung, wie die sind, die sie nicht für geseklos halten. In diesen Streit wollen und können wir uns nicht mischen. Darüber wird der Reichstag entscheiden, wenn der Antrag auf der Tagesordnung stehen wird, daß man die Regierung unter Anklage stelle, zur Verantwortung ziehe. Wir haben uns nur darüber zu äußern, wer unser Ablegat sein soll, und da möchten wir den Mann wählen, der das allgemeine Wahlrecht als Regierungsprogramm proklamirt hat.

Denn bei uns ist jeder intelligente, denkende Mensch ein begeisterter Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes. Weil nur von dieser Reform die Regenerirung, die Gesundung unseres parlamentarischen Systems erwartet werden kann. Wir haben dieses System über und über satt, das System ebenso wie das kranke Parteileben. Die Parteien haben nämlich einander nicht viel vorzuwerfen. Die Eine, die liberale Partei hat nie ein größeres Ziel gekannt, als die Macht zu behalten, und die andern hatten keinen heißeren Wunsch, als sich an ihre Stelle zu setzen. Ein und dieselbe große Sünde belastet alle unsere Parteien: sie haben stets alle Alles nur für den Staat, nichts für das Volk gethan, denn sie alle glaubten, der Staat sei die Nation. Die liberale Partei richtete ihr Leben so ein, daß sie ewig am Ruder bleiben könne und die Opposition kennte nur eine Aufgabe:

die Vernichtung der liberalen Partei. (Das ist aber denn doch ein mehr als ungerichtetes Urtheil und wir werden uns noch mit demselben auch unsererseits beschäftigen. Die Redaktion.) In ihrem Uebermuth euldete die liberale Partei keinen Konkurrenten, ihr war die Opposition kein gleichwerthiger Mandatar der Nation, um mit ihr um die Macht konkurriren zu können, sondern nur ein der Form wegen wirkender Kontrollor, den sie jederzeit niederstimmen konnte, oder höchstens ein mit Ideen und Plänen dienender Inspirator, dessen Gedanken man bequem expropriirt und verwendet. Die Opposition aber schien mit dieser Rolle sich zu begnügen, wenn nur sonst ihre Parteinteressen keinen Abbruch erlitten.

So war das Parlament bisher und so wäre es in Zukunft, wenn das System bliebe. Das System muß also fallen und das kann nur im Wege des allgemeinen Wahlrechtes herbeigeführt werden. Kristoffy ist Minister und proklamirt das allgemeine Wahlrecht als Regierungsprinzip, darum und nur darum wollen wir ihm Sitz und Stimme im Parlamente geben. Nur darum und nicht weil Avramescu k. Notar geworden ist, oder weil wir gesinnungslose Mameluken sind, die sich eine Ehre daraus machen, einem Minister Weibrauch zu streuen.

Und darum eben spreche ich es im Namen meiner zahlreichen Gesinnungsgenossen auch laut und mit erhobenem Haupte aus, daß wir, wenn Kristoffy bei uns kandidiren wird, für ihn stimmen werden.

— Minister Kristoffy hat im Bogsaner Wahlkreise auch schon einen Gegenkandidaten. Wie uns aus Bogsan gemeldet wird beabsichtigt ein Theil der dortigen unabhängigen Wählerchaft den populären und außerordentlichen Sympathien sich erfreuenden Bankdirektor Michael Panajotj das Mandat anzubieten. Bei der großen Beliebtheit deren sich Herr Panajotj im ganzen Bezirke erfreut und bei dem Umstande, daß er selbst zu den angesehensten Rumänen unseres Komitates gehört, daß daher insbesondere die Wähler romanischer Nationalität sich um ihn schaaren würden, ist seine Kandidatur jedenfalls sehr ernst zu nehmen und würde mit derselben der Kandidatur des Ministers eine nicht zu unterschätzende Rivalität erwachsen. Ob Herr Panajotj das ihm zugebotene Mandat auch annehmen geneigt ist, darüber ist uns bis zum Schluß des Blattes keine positive Nachricht zugekommen.

HOTEL „CONCORDIA“ R.-LUGOS

33-52

Hotel ersten Ranges, elegante Passagierzimmer, prachtvolle geschlossene Gartenlokalitäten

vorzügliche Küche, Abonnement in und ausser dem Hause, zu billigsten Preisen, empfiehlt

CSONTOS GYULA, Hotelier.

Der Friede.

Lugos, 31. August.

Aus Portsmouth kommt eine unerwartete Nachricht, eine Freudenbotschaft für die gesammte zivilisierte Welt: die Friedenskonferenz ist zu einer vollständigen Verständigung gekommen und hat beschlossen, an die Ausarbeitung des Friedensvertrages zu schreiten.

Die Genugthuung, welche man allenthalben empfinden muß über das Beendigen eines der furchtbarsten, blutigsten Kriege, die jemals ihre Opfer gefordert, wird umso größer sein, als man nach den letzten pessimistischen Berichten über den Gang der Friedensverhandlungen schon darauf vorbereitet war, daß die Konferenzen zwischen den Bevollmächtigten Japans und Rußlands abgebrochen und die Schrecknisse des mörderischen Kampfes in der Mandchurei ihren Fortgang nehmen dürften. Eine weite, schier unüberbrückbare Kluft trennte die Standpunkte, an welchen jede der kriegführenden Mächte festhalten zu müssen erklärte und die Hoffnung auf das Erzielen einer Einigung hatte bereits begonnen, sich zu verflüchtigen. Desto größer wirkt nun die Ueberraschung und wenn auch es nur die prinzipiellen Gesichtspunkte sind, hinsichtlich deren Baron Komura und Witte in Vertretung ihrer Souveräne zum Einverständnis gelangt sind, wenn auch die detaillierte Ausarbeitung des Friedensinstrumentes noch manche Schwierigkeit bieten und noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, man hat nicht mehr zu befürchten, daß Meinungsverschiedenheiten untergeordneter Natur, bei Aufsetzung des Friedensvertrages etwa auftauchen mögen, daß in seinen großen Zügen festgestellte Werk der Bevollmächtigten gefährden könnten.

Feuilleton.

Krisis.

(Skizze.)

Von J. Weber-Mainka.

Da sitzt er wieder, in einer Wolke von Tabaksqualm gehüllt, und schreibt oder rechnet, was weiß sie. Es ist ihr auch ganz gleichgültig, denn es ist einen Tag wie den andern, immer dasselbe öde Einerlei, — dasselbe ernste Gesicht, dasselbe schwerfällige Sprechen. Und den hat sie geheiratet, sie, die heißblütige temperamentvolle Sängerin, die hübsche, angebetete Toni Strahlenborj! War sie verrückt gewesen? Krachend läßt sie sich in einem Stuhle niederfallen und kneift die Lippen zusammen, während ein häßlicher Blick den Gatten streift. Sie schlägt die Beine übereinander und stöhnt —

„Ist dir nicht wohl Toni?“

Der Ton seiner Stimme schmeichelte sich weich zu ihr, aber sie hört nur die ernste Bedächtigkeit seiner Sprechweise, die sie immer aufs neue reizt. Und dann sprudelt ihr heraus, wie ein lang eingedämmter Strom sich endlich Bahn bricht, voll Hast und Ueberstürzung:

„Kein Wunder, wenn es so wäre! Die Luft bei Dir ist zum Ersticken! Wie bleierne Ketten hängt mir an Arm und Bein. Weinen möchte ich, mir diesen gräßlichen Druck vom Herzen herunterzuschreiben. Ich halte nicht mehr aus, sag ich Dir! Ich bin Mensch, ich bin jung, ich will leben!“

Auf seinen stahlgrauen Augen trifft sie ein prüfender Blick.

„Was ist Dir nur? Solltest Du krank sein?“

„Sehe ich so aus?“

„Das Aussehen kann täuschen. Manchmal

Die Befriedigung, welche der günstige Ausgang der Friedenskonferenzen in Portsmouth bei allen human fühlenden Menschen auslösen muß, paart sich aber auch mit der dankbaren Anerkennung der Verdienste jenes Mannes, dem es gelungen, die beiden jedem Plane an eine Intervention starr unzugänglichen Gegner einander näher zu bringen und dem Gedanken einer billigen Verständigung, der fast außer dem Bereich der Möglichkeit zu liegen schien, geneigt zu machen. Den edlen Eifer, den Roosevelt entwickelt hat, um die Friedenskonferenz zustande zu bringen, hat er gekrönt durch die nun von so schönem Erfolg begleiteten Bemühungen, das Scheitern der so schwer in Gang gebrachten Verhandlungen zu verhindern. In Petersburg und in Tokio hat der Präsident der Vereinigten Staaten allen Einfluß im Interesse des Friedenswertes, also in dem der Menschlichkeit aufgebieten und seiner in gewissem Sinne jedenfalls auch von dem im letzten Jahrzehnt so überaus imposant angewachsenen Gewicht der amerikanischen Großmacht unterstützten Ueberredungskunst ist es hier, wie dort gelungen, zu jenem Entgegenkommen, zu jener Nachgiebigkeit zu stimmen, ohne welchem man sich auf dem zum Frieden führenden weiten Wege nicht hätte finden können.

Die Bemühungen Roosevelts wurden allerdings außerordentlich unterstützt durch die Opferwilligkeit — nicht des Besiegten, sondern des Siegers. In Befolgung der Satzungen höchster Staatsklugheit befandete Japan dem geschlagenen Feinde gegenüber eine Großmuth, welche den in der Selbstsucht aufgezogenen europäischen Politikern fast unverständlich erscheinen mag. Bei der Abfassung der die Mandchurei betreffenden Friedenpunkte die größte Mäßigung zeigend und

macht Du mir wirklich den Eindruck, Rind“ sagt er mit undurchdringlichem Gesicht.

Frau Tonis Blut gerät in Wallung; sie springt vom Stuhl, Thränen funkeln in ihren Augen.

„Ich bin kein Rind, wie oft soll ich Dir sagen! Aber ich war eins, damals, als ich thöricht genug war —“

Sie stockt; er hat sich mit einer halben Wendung zu ihr gedreht und sieht sie ruhig an.

„Bitte weiter, Toni —“

„Na ja, — ich weiß wohl, daß es mit meiner Stimme bergab ging, — vielleicht wars nie das echte Gold gewesen, daß es mehr meine Persönlichkeit war, die den Leuten den Kopf verdrehte, daß ich manchmal einen Edel empfand, vor mir selber und vor all dem Glanz und Glitterkrum —“

„Gottlob, Toni. Als ich das merkte, — es war bei unserem zweiten Zusammentreffen, — da gewann ich Dich lieb.“

„Aber Leben wars! Und hier, hier langweilt und gähnt man sich zu Tode.“

„Was entbehrt Du bei mir? Außer Theater und Konzert gestatte ich Dir sogar einen sogenannten Kurmacher, habe ihm willig mein Haus geöffnet.“

Ein heißes Roth steigt in die Wangen der jungen Frau. Högernd kommt sie näher.

„Warum kommst Du so selten mit uns Du Bücherwurm? Dann hätte ich doch zwei, an jedem Arm einen.“

„Hast Du Deinen Weihnachtswunsch vergessen Toni?“

„Ach so, den Brillantring, — nein! Den wünsche ich mir glühend! So jeden Augenblick die Hand vor die Augen führen zu können und dieses Funkeln und Blitzen zu sehen, herrlich!“

die Forderungen der Moral höher achtend, als den eigenen Vortheil, hat das ostasiatische Inselreich wohl einige Bedingungen gestellt, die dem Gegner hart erscheinen mußten, welche aber in den ungeheuren Opfern an Gut und Menschenleben, die der Krieg den Japaner auferlegte, nur zu begründet erschienen. Aber auch in den höchst wesentlichen Fragen der Schadloshaltung für die der Kriegführung gewidmeten ungeheuren Anstrengungen hat Japan sich so nachgiebig gezeigt, daß man sich versucht fühlen möchte, zu sagen, Rußland, das zur See vernichtet, zu Lande geschlagen worden, sei am grünen Tisch der Diplomaten Sieger geblieben. Doch eben die Großmuth und Mäßigung, die Japan nun offenbart, nachdem die Tapferkeit und der Todemuth seiner Heere die Welt zur Bewunderung gezwungen, sind Zeichen seiner Stärke und weisen Borausicht, an die kein gewöhnlicher Maßstab gelegt werden darf.

Hat das von dem großen Rußland so geringgeschätzte kleine Japan sich auf den Schlachtfeldern und in den Schanzgräben die höchste Achtung des Gegners errungen, so ist die beim Festsetzen des Preises seiner Siege bewiesene ungewöhnliche Mäßigung ganz wohl geeignet, nun auch die Freundschaft des Gegners zu gewinnen. Der Gedanke Witte's aus dem bisherigen Feinde einen Verbündeten zu machen, entbehrt keineswegs der Chancen für die Verwirklichung. Dem Volke Rußlands, so schwer es auch unter dem Krieg zu leiden haben mochte, so viele seiner Söhne auch verbluten mußten, bringt das Ringen in der Mandchurei doch einen Erfolg, der noch höher anzuschlagen ist, als ein Sieg der Waffen: die Hoffnung auf den Sieg der Freiheit. Heute sieht man freilich erst die schwache

Er streicht mit der Hand über ihr Haar. „Weißt Du, was mich freut an diesem Wunsch? Daß er nicht aus Eitelkeit entspringen, daß Du mit dem Coesstein nicht vor andern glänzen willst. Du willst einen Gegenstand, den Du jeden Augenblick betrachten kannst, nur Dir selber zum Vergnügen! Das freut mich und ich arbeite Tag und Nacht, Dir diesen Wunsch zu erfüllen.“

Sie sieht die unendliche Güte und läßt es willig geschehen, daß er einen Kuß auf ihre Lippen drückt. Aber als sie sich zurücklehnt, schweift ihr Auge hinaus in die farbenglühende, sommerliche Pracht.

„Du mußt nicht böse sein, Gerhard,“ sagte sie, „ich bin so viel jünger als Du und kann Dich in Deinem Arbeitseifer so wenig verstehen wie Du mich in meiner Lebenslust. Wie das prickelt in meinen Adern, wie das treibt und drängt, zu lachen, zu genießen, in die Sonne hinauszustürmen, sich ins Gras zu werfen, wieder aufzuspringen und alles zu umarmen, was Leben und Frohsinn ist! Das kannst Du nicht verstehen, nicht wahr?“

Er sieht den fast fieberhaften Glanz ihrer Augen und nickt.

„Doch, ich verstehe schon.“

Festig bewegte sie den Kopf. „Natürlich, Du verstehst ja alles, wenn Du willst, Du kluger Mann. Dann senkt sie den Blick und gähnt. „Man wird wirklich müde in dieser Lust —“

Da klingelt es, — wie elektrifiziert springt die junge Frau in die Höhe.

„Das ist Belten,“ ruft sie und eilt zur Thür hinaus.

Ein schöner, stattlicher Mann ist es, an dessen Seite Toni durch die Straßen geht. Und mit welch brennenden Blicken er auf sie nieder schaut, wie kühn und fest er bei jedem Straßen-

Elek Tóth Bau- u. Kunstschlosserei

Telefon Nr. 22. Schöne, Gute und Reine Arbeit garantiert.

auf elektrischen Betrieb eingerichtete

Elektrische Licht-Installateur, Uebernimmt alle Arten Bau- u. Kunstschlosserarbeiten, Wasserleitungen, Pumpen, Englische Closets, Telegraph u. Telefon. Reparaturen werden sofort ausgeführt

Morgenröthe. Doch ohne die Niederlagen zu Wasser und zu Lande wäre es in Rußland noch lange Nacht geblieben.

Chronik.

Veränderungen im Veterinär-Korps.

Der Ackerbauminister hat, wie wir bereits gemeldet, den Krasso-Szörenyer Komitats-Thierarzt Georg Szilli in gleicher Eigenschaft nach Nagy-Karoly versetzt und wurde der königl. Thierarzt Desider Szöke von Kisjenö auf dessen Stelle nach Lugos transferirt. Ferner wurde der königl. Thierarzt Eugen Bihari von Bozovits nach Draviza transferirt.

Arbeiterunruhen. Lugos war letzten Mittwoch der Schauplatz größerer Arbeiterunruhen, die einen Moment lang die Befürchtung begründet erscheinen ließen, daß es zu blutigen Zusammenstößen mit den Sicherheitsorganen kommen könnte. In der Seidenspinnerei, wo 300 bis 400 weibliche Arbeiterinnen ihr Brod finden, war ein Strik ausgebrochen und ein Theil der Arbeiterinnen trat in Aufstand, während die Uebrigen, und zwar der größere Theil, dem Strik sich nicht anschloßen, sondern weiter arbeiteten. Diese Situation schien den hiesigen Agitatoren sehr willkommen, um eine größere Hege herbeizuführen und so wurden die strikenden Arbeiterinnen aufgehetzt, ihre arbeitenden Kolleginnen zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. Mittwoch Abend zogen die Strikenden, geführt von einem hier bereits bekannten Agitator zur Seidenspinnerei, wo sie auf die die Fabrik verlassenden Arbeiterinnen warten und dann ihnen ihren Willen aufzwingen sollten. Allein die Stadthauptmannschaft hatte von dem Vorhaben rechtzeitig Wind bekommen und war, vermehrt durch ein starkes Aufgebot von Gendarmen ebenfalls auf dem Kriegsschauplatz erschienen, ehe noch irgend ein terroristischer Schritt unternommen werden konnte. Gereizt dadurch, daß ihr Vorhaben verhindert wurde, wandten sich nun die Strikenden gegen die Sicherheitsorgane und es kam zu so heftigen Szenen, daß die Kandalire den nur mit gefälltem Bajonette

übergang den Arm um sie legt. Sie hat das gern, Galanterie von männlicher Seite ist ihr von jeher Bedürfnis gewesen, gehört zu ihrem Leben und so leuchten ihre Augen ihm voll rückhaltloser Freude entgegen, so oft er kommt, sie um Spaziergange abzuholen.

„Gute kamen Sie wirklich zur rechten Zeit, Herr Belten. Ich wollte gerade einschlafen vor Langerweile.“

„Unmöglich! einfach unbegreiflich! sagt er, den Kopf wie im Vorwurf gegen einen dritten hin- und herwiegend. Einem leisen Unbehagen, über das sich Rechenschaft zu geben, ihr un bequem, — zu entstehen, eilt Toni voran, an das Schaufenster eines Juwelenladens.

„Dafür bekomme ich aber auch einen herrlichen Brillantring zu Weihnachten,“ sagte sie. Sie drückt ihr Gesicht gegen die Scheiben und hat alles um sich her vergessen, so vertieft ist sie im Anschauen des funkelnden Gesteins.

Der Mann läßt den Blick nicht von ihr, von ihrem süßen, heißen Kindergesicht. „Und bis Weihnachten müssen sie noch warten auf den kleinen Ring? Warum wünschen sie ihn nicht früher zu besitzen?“

Sie wendet sich vom Fenster und geht langsam neben ihm her; ein Schatten huscht über ihre Stirn. „D — ich möchte wohl — aber es geht nicht.“

„Warum nicht, liebe, gnädige Frau? Des leidigen Geldes wegen? Man braucht doch solche Gegenstände nicht ganz auf einmal zu bezahlen? Das verlangt kein Juwelier.“

„Mein Mann ist sehr genau in solchen Sachen. Was er nicht gleich bezahlen kann, nimmt er nicht.“

„Gewiß ein Standpunkt, den man nicht verachten darf, wenn auch ein wenig pedantisch,

auseinander getrieben werden konnten, während die Anführer gefesselt in Haft genommen werden mußten. Damit war der Rummel auch beendet.

Generalversammlung. Der Lugoser ihr. heil. Verein (Chewra-Kabitscha) hält morgen eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl sämtlicher Vereinsfunktionäre vorgenommen werden wird. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Besetzung der erst durch die neuen Statuten freier Obmannsstelle, für welche der hiesige renommierte Zahnarzt Dr. Verdach ausersehen ist. Wie uns von informierter Seite mitgeteilt wird, kann dessen einstimmige Wahl als gesichert betrachtet werden.

Wüthende Ragen. In Lugos herrscht seit kurzer Zeit eine imminente Gefahr, die von Tag zu Tag bedrohlicher wird. Wahrscheinlich in Folge Uebertragung von wuthkranken Hunden, die bekanntlich seit Jahren schon in Lugos unausrottbar erscheinen, mehrten sich in jüngster Zeit die wüthenden Ragen, die umso gefährlicher erscheinen, als sie, wenn man so sagen darf den Menschen wo möglich noch näher stehen als die Hunde. Dem sei jedoch wie immer, Thatsache ist, daß in den letzten Tagen nicht nur zahlreiche Thiere, sondern auch mehrere Personen angefallen und gebissen wurden. Von den uns bekannt gewordenen Fällen erwähnen wir nur die Verwundung einer Dame und eines hiesigen Advokaten, die Beide zu gleicher Zeit nach Budapest ins Pasteur-Institut reisten. Angesichts dieser gefährlichen Situation hat sich die Veterinär-Behörde veranlaßt gesehen, eine umfassende Razzia gegen alle Ragen und frei herumlaufende Hunde anzunehmen und deren Vertilgung zu verfügen. Aber da kamen die durchführenden Organe beim Publikum schon an. In jedem Hause mußten sie mit den Eigenthümern und namentlich mit den Eigenthümern von Ragen einen heißen Strauß ausfechten und zumeist auch unverrückter Sache abziehen. Das Publikum scheint kein Verständnis für die große Gefahr zu haben, in welcher jeder einzelne Bewohner der Stadt unter den obwaltenden Umständen sich befindet und mit einer Zärtlichkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, bemühen sich insbesondere die Frauen der untern

wie Gelehrte nun einmal sind. Mich würde der Geldpunkt jedenfalls keinen Augenblick abhalten und wenn Sie mir diesen Beweis meiner freundschaftlichen Gefühle für Sie gestatten würden, liebe, gnädige Frau,“ seine Hand legt sich leise um ihren Arm, „nur ein Wort, und der Ring ist in Ihren Händen.“

Toni zittert an allen Gliedern, sie ist unfähig ein Wort zu erwidern.

„Ja? — darf ich, Frau Toni?“ Sie schlägt die Augen auf, so rathlos vor Freude und Dankbarkeit, daß er an sich halten muß, sie nicht auf offener Straße in seine Arme zu reißen.“

„Ja, ja,“ stammelte sie endlich, „aber nicht gleich. Zum nächsten Sonntag, wenn Sie wollen. Erst möchte ich ein paar Tage in der Vorfreude schwelgen.“

Wie arm muß ihr Leben sein, denkt er, daß sie sich so ihre Freuden verlängert.

„Arme, kleine Frau!“ sagt er mit leisem Nachdruck und zieht nun, da sie durchs Stadthor hinaus ins grüne gehen, ihren Arm durch den seinen. Sie schüttelt mit hastiger Abwehr den Kopf, weiß aber nicht was sie erwidern soll. Sie läßt ihre Augen über das satte Grün der Rosenplöge wandern, horcht auf das Singen der Vögel und fühlt, wie der Druck der Manneshand auf ihren Arm immer fester wird. Die Lider senkend spürt sie mit unendlichen Wohlbehagen von dieser Stelle ihres Artes aus einen warmen Strom durch ihre Körper fluthen. Ihr Herz, ihre Lippen sind jung und düstern, — warum sich nicht haben an dem Quell, der sich ihr bietet? Sie haben eng aneinander geschmiegt, einen Theil der Anlagen durchschritten — eine breite, glutgebade Straße liegt vor ihnen.

„Wissen Sie, was ich möchte Frau Toni?“ flüstert es an ihrem Ohr und ein heizer Athem

Klassen ihre Ragen und Hunde zu verstecken sobald sich ein behördliches Organ dem Hause nähert. Unter so bewandten Umständen mehrten sich die wuthkranken Thiere allerart von Tag zu Tag, weshalb wir einerseits das Publikum aufmerksam machen, den Verfügungen der Behörden im eigenen Interesse eher Vorschub und keine Schwierigkeiten zu bereiten, andererseits aber fordern wir die Polizei auf, gegen die renitenten Ragen- und Hundebesitzer die ganze Strenge des Gesetzes in Anwendung zu bringen und die Ausrottung aller wuthkranken Thiere mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln und ohne Rücksicht auf die betreffenden Thiereigenthümer durchzuführen.

Lugoser Arbeiter beim Minister des Innern. Die Vorgänge anlässlich der Arbeiterunruhen, über welche wir an anderer Stelle berichten, hatten Donnerstag ein Nachspiel, dem eine gewisse Pikanterie nicht abgesprochen werden kann. Donnerstag Abend fand nämlich eine sehr stark besuchte und in gereizter Stimmung verlaufende Arbeiterversammlung statt, in welcher über einen bisherigen Protektor der Lugoser Sozialisten, nämlich über unsere hochweise Polizei, zu Gericht geseffen wurde. In welcher Weise dort die Polizei, ganz besonders von einigen ihrer bevorzugten Schüßlinge, zugerichtet wurde, das bedarf wohl keiner weiteren Schilderung. Die Tendenz der Verhandlung kommt in dem Beschlusse zum Ausdruck, daß eine dreigliedrige Deputation entsendet wurde, die sich Freitag Morgen nach Budapest begab, um beim Minister des Innern Klage gegen den Stadthauptmann zu führen, der es gewagt hatte, die arbeitenden Bediensteten der Seidenspinnerei gegen den Terrorismus ihrer strikenden Kolleginnen zu schützen. Die Entsendung der Deputation ist ein besonders charakteristisches Merkmal unserer Zeit, für unsere Polizei aber, welche geglaubt hatte, daß sie sich der Sozialisten als Werkzeug für ihre Rache gegen unbefangene Kritiker ihrer bodenlosen Schlampereien unbestraft wird benützen können, ist die Geschichte besonders lehrreich. Sie mag jetzt mit stiller Wehmuth erkaunt haben, daß sie die Geister die sie gerufen, nicht nur nicht mehr los wird, sondern daß ihr dieselben nachgerade

streift ihre Wange, „Champagner mit Ihnen trinken!“ Im „Rothem Hirsch“ weiß ich ein köstliches, lauschiges Stübchen, wo wir allein und ungestört —

Sie weiß nicht, warum sie plötzlich zusammenfährt und ihren Arm so heftig aus dem seinen zieht. War es doch nur eine Frage, die er an sie gerichtet. Sie konnte nur „nein“ sagen und die Sache war abgethan. Unwillkürlich schaut sie zurück, denn es war wie ein Ton aus der Ferne, der ihr mit häßlichem Klang geworfen, — der Erinnerungen an jene Zeiten in ihr erweckt, wo jeder meinte ein Recht zu haben, mit ihr zu amüßieren, wo sie mit keinem verderben durfte um ihrer Karriere willen, wo sie wie sie heute ihrem Gatten gestanden, Stel empfunden vor all dem und sich selber. Und plötzlich schwellt ein Hochgefühl durch ihre Brust, daß das vorbei, daß sie nicht mehr nötig hat, ihrem Fortkommen zuliebe Aller-Welts-Freund zu sein, dankend zu lächeln, wo sie sich am liebsten schauernd abgewendet, daß einer war, dem sie zu schade dünkte für so schwanken Boden, daß sie fest und sicher steht, an der Seite eines treuen achtbaren Mannes, als Herrin ihres Hauses! Sie schüttelt den Kopf mit reizend glücklichem Lachen.

„Ich danke Ihnen herzlich, Herr Belten, aber ich heiße nicht mehr Toni Strahlendorf und weiß solche Vergnügungen nicht mehr zu schätzen; man kommt aus der Übung. Ueberdies ist es spät geworden. Lassen Sie uns den kürzesten Weg nach Hause nehmen, damit mein Mann sein Abendessen nicht zu spät bekommt; er liebt die Pünktlichkeit so sehr. Und den kleinen Scherz vorhin mit dem Brillantring haben Sie doch nicht ernst genommen?“ Sie droht ihm lächelnd mit dem Finger, „dann müßte ich Ihnen ernstlich böse sein!“

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Das einzig anerkannte
angenehm schmeckende
Abführmittel

Die abnormen Gährvorgänge im Magen-Darmkanale der Säuglinge, welche bei krankhaften Störungen des Darmes, besonders bei den mit Kuhmilch ernährten Kindern auftreten, werden durch die Ausschaltung der Milch aus der Ernährung und deren Ersatz durch Rufeles Kindermehl — in Wasser gekocht — sehr rasch beschränkt; das Erbrechen hört auf und auch der Stuhlgang wird oft ohne jede weitere Medikation wieder normal. Rufeles Kindermehl wirkt gährungswidrig, da die in demselben enthaltenen pflanzlichen Eiweißstoffe den Keimkeimstoffen einen viel schlechteren Nährboden darbieten, als thierischen. Rufeles Kindermehl wird selbst vom erkrankten Magen-Darmkanale gut verdaut und aufgefogen und kann sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Kinder dienen. Nach vollständiger Genesung kann man zu dem Rufeles-Kindermehl wieder Kuhmilch zufügen, die durch dasselbe im Magen des Kindes feinstöckiger gerinnbar und dadurch leichter verdaulich gemacht wird.

Ungarische Fluß- u. Seeschiffarts Aktien-Gesellschaft.

Nr. 6748/1905.

Kundmachung.

Die Ungarische Fluß- und Seeschiffarts-Aktien-Gesellschaft übernimmt die Verpflichtung, alle ab 1. September 1905, bis Schluß der diesjährigen Schifffahrt von ihr nach den bayerischen Schiffstationen Passau und Regensburg zur Beförderung übernommenen Getreide- und Mahlprodukte-Sendungen (bei Schlepladungen auch die eventuell vor 1. September zur Aufgabe gebrachten Theilladungen), soweit deren Transport innerhalb der offenen Schifffahrt überhaupt möglich ist, zu den jeweilig bestehenden Frachtlagen an die oben benannten Bestimmungsstationen zu befördern.

Zusbesondere jedoch übernimmt es die Ungarische Fluß- und Seeschiffarts Aktien-Gesellschaft diese ursprünglich nach der Schiffstation Regensburg adressierten Getreide- und Mahlprodukte-Sendungen auch in dem Falle, als wegen Niedrigwasser auf der Strecke Passau-Regensburg der Schiffsverkehr auf dieser Strecke zeitweilig eingestellt oder eingeschränkt werden muß, zu den bestehenden Schiffsfrachtlagen mit eventueller Benützung des Bahnweges ab Passau nach Regensburg (Bahnhof) zu stellen, beziehungsweise die zum Umschlag in Regensburg bestimmten Sendungen schon ab Passau auf dem Bahnwege in Mengen von mindestens 10.000 Kilo, per Frachtbrief zu den via Regensburg sich ergebenden Gesamtfrachten (Schiffsfracht bis Regensburg und Bahnfracht ab Lande Regensburg) nach den seitens der Parteien verfügten Bahnbestimmungsstationen zu befördern. Die Frachtdifferenzen werden möglichst im Kartierungswege ausgeglichen, oder bei der Abrechnung seitens der Passauer Agentie mittels Umschlagsrechnung gutgebracht. Sollte aber die Ausgleichung der Frachtdifferenzen aus irgend einem Grunde im Rückvergütungswege statfinden, so sind zu diesem Behufe vom Aufgeber der bezüglichen Sendung die Original-Schiffsfrachtbriefe sowie die Original-Bahnfrachtbriefe ab Passau in Vorlage zu bringen.

Eventuelle, aus der Dirigitung leerer Säcke nach Passau hervorgehende Fracht- und Nebenbesen geben zu Lasten der Parteien.

Als theilweise Entschädigung gegenüber den aus dieser Garantie resultierenden Mehrauslagen werden im Verkehre nach den bayerischen Schiffstationen Passau und Regensburg für alle eingangs erwähnten Aufgaben ab 1. September 1905 (bezw. bei Schlepladungen auch für die eventuell vor dem 1. September zur Aufgabe gebrachten Theilladungen) bis Schluß der Schifffahrt, falls diese Sendungen diesjährig noch bergwärts über Wien hinaus zur Abfuhr gelangen, nachstehende Expeditions-Prämien eingehoben.

Werden jedoch derlei Sendungen, aus welcher immer für Gründe, diesjährig nicht mehr über Wien hinaus weiterbefördert, sondern verbleiben dieselben in Wien oder unterhalb Wien, so entfällt überhaupt die Einhebung der Expeditions-Prämien und naturgemäß auch die Inanspruchnahme der in Rede stehenden Beförderungsweife.

Die Expeditions-Prämien betragen:

a) im Verkehre nach Passau 5 Pfennig per 100 Kilo,

b) nach Regensburg (loco und transit) 10 Pfennig per 100 Kilo,

c) für zu den via Passau bestehenden Frachtlagen des Getreide-Ausnahmetarif Nr. I, vom 1. August 1904 und event. erscheinenden Nachträgen, sowie für den auf Grund des Bahn- und Schiffsverkehrs über Pozsony—Passau ab 1. Juli 1905 gültigen Tarifes (Abteilung A,

Theil 1) abgefertigte Sendungen 5 Pfennig per 100 Kilo.

(Sendungen, welche zu den via Passau bestehenden Frachtlagen der Getreide-Ausnahmetarife Nr. II, III und IV des kombinierten Schiffs- und Bahnverkehrs oder auf Grund des Tarifes im Bahn- und Schiffsverkehr über Pozsony—Passau (Abteilung A, Theil 2) abgefertigt werden, unterliegen nicht der Anrechnung dieser Expeditions-Prämien.)

Die Gesellschaft behält sich vor, im Nothwendigkeitsfalle die Aufnahme von Sendungen oder Umkartierungen nach den bayerischen Schiffstationen je nach Umständen zu beschränken oder ganz einzustellen.

Budapest, im Juli 1905.

1—3

Die Direktion.

Gestelle

zur Aufbewahrung von Trauben und Obst in bester Ausführung, sowie 2—6

Holzwohle

für Verpackungszwecke, liefern billigt

R. Munk & Co.

Holzwarenfabrik, Karansebes.



CLAYTON & SHUTTLEWORTH
 TEMESVÁR, Uri-utca 1 (nächst dem Josefstädter Bakabefe)
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
 Locomobilen u. d. Dampfdreschmaschinen,
 Stroh Elevatoren, Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen,
 Putzmöhlen, Trieurs, ras- und Getreidemähern, Heurechen,
 Eggen, Häckslern, Rübenschnidern, Reihensäemaschinen,
 Planet jr. Hackmaschinen, Kukurutzreibern, Schrot- und
 Mahlmöhlen, Universal-Stahlpflügen, zwei- und drei-
 scharigen Pflügen, sowie allen Gattungen
 landw. Maschinen.

Leitsatz: Jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ ist garantiert rein und frei von irgend welchen schädlichen Bestandtheile.

Garantie: 25.000 Kronen zahlt die Firma Georg Schicht, Aussig, jedermann, der nachweist, dass ihre Seife mit dem Namen „Schicht“ irgend welche schädliche Beimengungen enthält.

SCHICHT-SEIFE

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

Erspart Geld, Zeit und Mühe.

Erhält und schonnt die Wäsche.

Für jede Wäsche und jede Waschmethode die beste und billigste. Gibt schneeweisse Wäsche. Hebt die Farben, macht sie leuchter u. heller.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ und eine der Schutzmarken „Hirsch“ oder „Schlüssel“ trägt.



Maschinen-Werkstätte Eisen u. Metallgießerei Acetylen-Beleuchtungs-Fabrik. 43-48

Singer & Palmer

in der Nähe des Josefstädter Bahnhofes **Temesvár.** Josefstadt, Herrengasse Nr. 10.

Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei Einrichtungen sowie Dampfdruckgarnituren und anderen landwirth. Maschinen.

Lager von Transmissionen, Riemenscheiben für technische u. landwirth. Artikeln. Separate technische Abtheilung für Wasserleitungs-Installationen! Pläne u. Kostenvorschläge auf Wunsch kosten- und spesenfrei. Metallguss täglich!

Volle Garantie! Eigene Monteure Specielles technisches Bur-au für **Acetylen-Gas Beleuchtungen.** **Lager** von patentirten und Conces. Apparaten, sämtliche Beleuchtungsgegenstände, Röhre, Luster, Hähne, Brenner etc.

Katalog stehen zu Diensten

Hypothekdarlehen der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekdarlehen gegen Rückzahlung in halbjährigen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen:

- A. 4 3/4% Zinsen und 50-jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 30.000 Kronen. Rückzahlbar in 100 Halbjährsraten von K. 26.11 für je 1000 Kronen Darlehen.
- B. 5% Zinsen und 50-jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 20.000 Kronen. Rückzahlbar in 100 Halbjährsraten von K. 27.16 für je 1000 Kronen Darlehen.
- C. 5 1/2% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kronen.
 - a) bei 41-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 82 Halbjährsraten von K. 29.60 für je 1000 Kronen Darlehen.
 - b) bei 35-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 70 Halbjährsraten von K. 31.08 für je 1000 Kronen Darlehen.
- D. 5 3/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kronen.
 - a) bei 40-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 80 Halbjährsraten von K. 31.84 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 25-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 50 Halbjährsraten von K. 37.47 für je 1000 Kronen Darlehen;
- e) bei 10-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 20 Halbjährsraten von K. 63.05 für je 1000 Kronen Darlehen.
- E 6% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kronen.
 - a) bei 32-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 64 Halbjährsraten von K. 34.98 für je 1000 Kronen Darlehen
 - b) bei 23-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 46 Halbjährsraten von K. 39.81 für je 1000 Kronen Darlehen
 - c) bei 18-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 36 Halbjährsraten von K. 45.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - d) bei 15-jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 30 Halbjährsraten von K. 50.09 für je 1000 Kronen Darlehen.

Die Darlehen sub A werden auf Feldbesitz, die Darlehen sub B, C, D und E auch auf Häuser verliehen und — außer einer ein- für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalsprovision — ohne weiteren Abzug in vollem Betrage bar ausgezahlt.

H. PERLEFASER & SOHN, Karánsebes, 22—50

Vertreter der Hermannstädter allgem. Sparkassa für das Komitat Krassó-Szörény.
Auskünfte in LUGOS bei ARMIN PARTOS Temesvarerstrasse 170.

Die Krassóer Sparcassa in Lugos bewilligt

Mipothekar-Amortisations-Darlehen auf Häuser und Grundbesitz mit 10 bis 50-jähriger Tilgungsdauer.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Geschäftsleitung.

GENERALVERTRETUNG FÜR UNGARN UND NEBENLÄNDER DER Hervorragendsten OESTERR. CEMENTWERKE ELKAN & BOSSÁNYI BUDAPEST, V., Lipót-körut 18. TELEFON: 13—13. ★ Telegrammadr.: ELBOSS BPEST.

Liefere Portland- u. Romancement von anerkannt tadelloser Qualität unter den heute marktgängigen Preisen.

BAUMEISTER. BETON-BAUUNTERNEHMER, CEMENTWAAREN-ERZEUGER, BAUMATERIALIEN-HÄNDLER

bitte wir in ihrem eigensten Interesse insbesondere unseren Herbstbesuch vor Deckung ihres nächstjährigen Bedarfes abzuwarten, da wir in der Lage sein werden äusserst günstige Schlüsse pro 1906 zu perfektioniren.

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges) erhält jeder Abonnent des modernen Familienblattes „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ **100 Künstlerpostkarten gratis** „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“

„Oesterr. Illustr. Zeitung“ bringt alle interessanten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende Romane, Novellen, Humoresken, kulturhist. und biograph. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel für Haus und Küche, medicin.-hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrätsel dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnement per K 4.— zuzüglich 30 Heller für Versandkosten. — Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese mit Allerh. kaiserl. Anerkennung und 8 goldenen Medaillen ausgezeichneten Künstlerkarten sind kleine Kunstwerke, umfassen Schick, Genre sowie Landschaften und wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. — Auf Allerh. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienidealkommissbibliothek einverleibt.

Abonnement: 1/2 Jähr. Mk. 4.50 — Wöchentlich erscheint ein Heft. Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Hefte beginnen. Wien, VI. Barnabitenngasse Nr. 7. — Probehefte gratis.

(Ladenpreis für Nichtabonnenten K 12.—) Wünschen Abonnenten weitere Karten, so wird nur der halbe Ladenpreis berechnet.

Das Inserat

hat sich nicht successive, sondern sprungweise eingeführt. Die Reklame vor noch 25 Jahren war in so bescheidenen und engen Grenzen, daß man nicht sagen konnte sie

ist für jedes

Geschäft eine absolute Notwendigkeit. Viele sagten sich mit stolzem Lächeln, ich habe es nicht nötig mir durch Inserate Kunden anzulocken. Heute liegt das Inserieren Jedem klar, es gibt kein

Geschäft das

nicht inserieren müßte, kein Geschäft, welches ohne Reklame und wenn dieselbe auch eine andere Form als das Inserat hat, bestehen könnte. Die Einsicht ist allgemein geworden, es handelt sich nur um die Auswahl

was für die

oder jene Artikel die richtige Form ist, welches Blatt das richtige ist, wie und wo man inseriert um nicht unnötig Geld auszugeben. Wer Offerte kaufkräftigen Kreisen machen will, wird sich vergewissern, welches Blatt in jenen Kreisen der

Menschheit

gelesen wird, die in Betracht kommen kann. Und da ist es unstreitig, daß jenes Blatt, welches

das Brod

der Unabhängigkeit dem Fleischtopfe der Subventionirung vorgezogen hat, auf zahlreiche Leser hinweisen darf, ansonsten es ja nicht hätte bestehen können.

Alles also, was der Geschäftsmann, der Industrielle, der Kaufmann, Unternehmer oder Gewerbetreibende seinen Kunden zu wissen machen will, findet richtige, wirkungsvolle Verbreitung in den

Südungarischer Bote

welcher vermöge seiner starken Verbreitung in den gutsituirten und gebildeten Kreisen ein Insertionsorgan ersten Ranges und darum auch von den bedeutendsten Geschäftshäusern des In- und Auslandes mit ihren Aufträgen gerne aufgesucht wird. Billigste Berechnung. Bei öftern Insertionen höherer Rabatt. Probenummern gratis und franco.

Jeder Geschäftsmann

der großen Umsatz und mit wenig Geld doch großen Erfolg erzielen will, der mache einen Versuch und annonciere in dem weitverbreiteten und vielgelesenen

Südungarischer Bote.

Hochelegante

Garon-Wohnung

bestehend aus zwei abgeforderten, geräumigen Zimmern, mit ganz separirtem Eingang, eventuell mit separater Dienerswohnung, in welcher sich auch Küche und Speis befindet, in nächster Nähe des Bohnhofes gelegen, ist möblirt, oder unmöblirt zu vergeben.

Nähere Auskunft in unsere Redaktion.

Der chemisch untersuchte, dabei behördlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene „**Haarvertilger**“ entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen **HAARE im GESICHT**

gründlich sammt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Zartheit und Glätte. Preis 7 Kronen
Versandt überallhin durch
I. SCHMIDEK, Budapest, VII., Nyár-utca 18.



5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. — Keine Vorkenntnisse nöthig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 4—30

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft,

Thos. S. Whittick & Co.

Prag, Petersplatz 7, I—427.

Triest, Via Campanile 13—427.

Zahlungsschwierigkeiten

bei Kaufleuten, Fabrikanten, Beamten, Gewerbetreibenden jeden Domizils, werden durch tüchtigen Sachmann ohne

Insolvenzerklärung

unter juristischen Beirath ausgeglichen, die nöthigen bedeckten Ausgleichskredite beschafft. Auch Uebernahme von

Ausgleichen in Konkursen.

Bleier Fried und Co.

2—7 Budapest prot. Fiuma

BUDAPEST, Erzsébet-körut 23

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische
Keil's Bodewichse für Parquetten 90 h.
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.
Keil's Strohbuttlack in allen Farben

4—12

stets vorrätig bei: **Recht & Schwarz in Lugos.**
Perlfaster & Sohn in Karánsebes.

Prachtvoll weisses Gesicht

wird erzielt durch Anwendung der weltberühmten Hajós'schen

Arader Ibolya-Creme.

Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe und jede Art Unreinheit des Gesichtes verschwindet wie auf Zauberschlag.

An den Pariser und Londoner hygienischen Ausstellungen mit Goldmedaillen und Ehrendiplomen ausgezeichnet.

Preis eines Tiegels 1 Krone.

Ibolya-Creme-Seife 70 Heller; Ibolya-Damenpulver weiss, rosa oder Crémefärbig, eine Schachtel Kr. 1.20; Ibolya-Milch (Eau de Violette de Hajós) 1 Kr.

Hüten wir uns vor werthlosen Nachahmungen!!!
Beim Einkauf belieben nur HAJÓS'sche Erzeugnisse zu verlangen und zu akzeptiren.

Erhältlich beim Erzeuger und Erfinder: 20—20

Apotheker Hajós Árpád

Arad, Andrassy-Platz 22, gegenüber dem Komitatshause.

Lugos Hauptdepot bei Herrn Apotheker **Ludwig Vértes**, Adler-Apotheke



Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis & Stock in Barola bei Triest empfiehlt inländischen

Medicinal-Cognac

nach französischem System unter Controllverschluss der Versuchsanstalt des allgemeinen österr. Apothekervereines in Wien.

$\frac{1}{1}$ Flasche K. 5.—. $\frac{1}{2}$ Flasche K. 2.60.

Zu haben in der Adler-Apotheke und in allen Spezerei- und Delicatesswaarengeschäften in Lugos.

Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Neu!

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX. Spitalgasse 31.

Neu!